

Telefon: 233-24536
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungs-
politik und Qualifizierung
Übergänge in Ausbildung &
Beruf

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ):
Projektfortsetzungen im Sachgebiet „Übergänge in Ausbildung und Beruf“**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08064

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 13.12.2022 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss des Stadtrates vom 13.12.2022 über drei Projektfortsetzungen im Sachgebiet „Übergänge in Ausbildung und Beruf“ im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms.
Inhalt	Darstellung der Projektfortsetzungen. Die Kosten dieser drei Maßnahmen betragen 633.402,88 € im Jahr 2023, 405.769 € im Jahr 2024 und 421.843 € im Jahr 2025.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-).
Entscheidungsvorschlag	Der Förderung zur Fortsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen wird zugestimmt und diese für das Jahr 2023 bewilligt. Die Finanzierung erfolgt aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des Referats für Arbeit und Wirtschaft, für die Jahre 2023, 2024 und 2025 vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung, Fachkräfte, Krankenpflege, Langzeitpflege, Anerkennung, Migration und Flucht, Ukrainische Geflüchtete, Arbeitsmarktzugang, Matching, MBQ.
Ortsangabe	(-/-).

Telefon: 233-24536
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungs-
politik und Qualifizierung
Übergänge in Ausbildung &
Beruf

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ):
Projektfortsetzungen im Sachgebiet „Übergänge in Ausbildung und Beruf“**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08064

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
13.12.2022 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	3
1. Weiterförderung des Projekts „pass(t)genau“ - Kolping Bildungsagentur gGmbH	3
2. Weiterförderung des Projekts „Infozentrum Migration und Arbeit“- „Beratungs- dienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH – AWO“	6
3. Weiterförderung der Vorbereitungslehrgänge im Anerkennungsverfahren – Städti- sche Klinikum München GmbH - München Klinik Akademie	11
II. Antrag des Referenten	15
III. Beschluss	16

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ):
Projektfortsetzungen im Sachgebiet „Übergänge in Ausbildung und Beruf“**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08064

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 13.12.2022 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit dieser Beschlussvorlage werden drei Projekte aus den Teilprogrammen Jugendsonderprogramm, Pflege sowie Migration & Flucht im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) zur Verlängerung vorgeschlagen. Träger sind die „Städtische Klinikum München GmbH – München Klinik Akademie“ (vgl. Sitzungsnummer 14-20 / V 16442), die „Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH – AWO“ (vgl. Sitzungsnummer 14-20 / V 16528) und die „Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH“ (vgl. Sitzungsnummer 20-26 / V 01389). Die zur Verlängerung vorgeschlagenen Projekte adressieren als Zielgruppen Jugendliche und junge Erwachsene, Geflüchtete aus unterschiedlichen Herkunftsstaaten und Menschen mit Migrationsgeschichte und Pflegepersonal aus dem Ausland im Anerkennungsverfahren mit ihrem jeweilig spezifischen Unterstützungsbedarf. Neben der Aneignung von Theorie und Praxis sind der notwendige Spracherwerb und das Hineinfinden in die neue Kultur sowie die gesellschaftlichen Regelungen die großen Herausforderungen.

1. Weiterförderung des Projekts „pass(t)genau“ - Kolping Bildungsagentur gGmbH

1.1. Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „pass(t)genau“ entwickelte die Kolping Bildungsagentur gGmbH im Dezember 2012 erstmals ein bedarfsgerechtes Vernetzungs-, Bildungs- und Vermittlungsangebot zur Stärkung der Nachwuchskräfte im Nahrungsmittelhandwerk. Es entstanden Angebote zur fachlichen Qualifizierung und zur persönlichen Weiterentwicklung in Form von Seminaren für Auszubildende und Betriebe. Ebenso wurde eine fallspezifische Einzelberatung für Auszubildende mit erhöhtem Förderbedarf und für Betriebe bei Ausbildungsproblemen implementiert. Das Projektangebot unterstützt nicht nur junge Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sondern auch Betriebe bei der Sicherung von Nachwuchskräften. Das Angebot umfasst berufliche Orientierung, Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Ab 2014 wurden die Angebote des Projekts aufgrund häufiger Nachfragen und des hohen Unterstützungsbedarfs auch für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende in der Gastronomie- und Hotelleriebranche geöffnet. Weitere Berufsfelder kamen in den folgenden Jahren

hinzu, Berufe im Bereich Gärtnerei und Landschaftsbau, medizinische Berufe, Berufe im Einzelhandel sowie das Friseur-, das Maler- und Lackiererhandwerk.

Auszubildenden aber auch Betrieben wird vom Projekt ein differenziertes Informations- und Unterstützungsangebot bereitgestellt. Das Konzept beinhaltet ein umfangreiches Seminarangebot sowohl für die Ausbilderinnen und Ausbilder als auch für die Auszubildenden und neben der Begleitung während der Ausbildung die Möglichkeit einer persönlichen Einzelfallberatung.

Im Projekt „pass(t) genau“ konnten jährlich 100 Jugendliche die Angebote in Anspruch nehmen. Als im März 2015 der Zuzug von jungen Geflüchteten nach München enorm anstieg und deren Versorgung mit Ausbildungsplätzen eine immer größere Bedeutung gewann, wurde das Projekt „pass(t)genau“ erweitert mit dem Modul „pass(t)genau – für Geflüchtete“, um der spezifischen Situation von jungen Geflüchteten Rechnung zu tragen. Im Laufe der Jahre konnten immer mehr junge Frauen und Männer bei der Integration in bedarfsorientierte Ausbildung und Arbeit erfolgreich unterstützt werden.

Die Problemstellungen der jungen Geflüchteten unterscheiden sich zwischenzeitlich kaum noch von den jugendlichen Teilnehmenden des Ursprung-Projektes „pass(t)genau“. Auch im Kernprojekt „pass(t)genau“ haben die teilnehmenden jungen Menschen mehrheitlich einen Migrationshintergrund. Sie alle benötigen gleichermaßen Hilfestellungen während der Ausbildung, um diese erfolgreich abschließen zu können. Deshalb wurden aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung die beiden Projekte ab dem Förderjahr 2021 zu einem Projekt „pass(t) genau“ zusammen geführt. Außerdem wurde das Programmangebot um den Schwerpunkt der Unterstützung von Jugendlichen erweitert, die eine schulische Ausbildung im Bereich der Pflege- und Erziehungsberufe absolvieren.

1.2. Ergebnisse

Das Projekt „pass(t)genau“ wurde im Projektjahr 2021 an den drei Projektstandorten Landsberger Straße, Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales und der Städtischen Berufsschule für Kinderpflege durchgeführt. Insgesamt wurden 305 Personen betreut (72 % weiblich, 28 % männlich).

Standort Landsberger Straße

An der Landsberger Straße wurden 82 Auszubildende betreut (65 % weiblich, 35 % männlich). Diese verteilen sich auf die Berufe Hotelfachmann/-frau (45 %), Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (27 %), Koch/Köchin (5 %), zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r (5 %), Verkäufer/-in (4 %), Fachkraft im Gastgewerbe (3 %), Bäcker/-in (2 %), Gärtner/-in (1 %), medizinische/-r Fachangestellte/r (1 %), Pflegefachfrau/-mann (1 %) und einige sonstige Berufe (5 %).

Über das Projektangebot konnten im Projektjahr 2021 an der Landsberger Straße elf Personen eine Ausbildung auf dem Regelarbeitsmarkt beginnen. Unterstützt wurde im gesamten Bewerbungsprozess sowie teilweise bei Behördengängen, wie bei der Beantragung einer Arbeiterlaubnis oder von Ausbildungsduldungen. Die Ausbildungen, in die vermittelt wurden, waren die Berufe des Bäckerhandwerks, Friseur/-in, Hotelfachmann/-frau, Verkäufer/-in sowie Medizinische/-r Fachangestellte/-r.

Standort Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales

Das Projektangebot an dem neuen Standort Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales München startete im Februar 2021. Ziel der Einführung des Projekts pass(t)genau am Bildungszentrum ist es, durch die sozialpädagogische Begleitung und zusätzliche Lern- und Unterstützungsangebote sicherzustellen, dass alle geeigneten Schülerinnen und Schüler, welche die Ausbildung begonnen haben, diese auch erfolgreich beenden können.

Standort Städtische Berufsschule für Kinderpflege

Am Projektstandort Städtische Berufsschule für Kinderpflege wurde der Projektbaustein „Wöchentlicher Unterricht“ angeboten. Hierdurch konnten 101 Schülerinnen und Schüler gefördert werden (75 % weiblich, 25 % männlich).

1.3. Projektbewertung

Aufgrund einer guten Netzwerkarbeit besitzt das Projekt „pass(t)genau“ einen hohen Bekanntheitsgrad. Die im letzten Förderzeitraum neu aufgenommenen Angebote im Bereich der Gesundheits- und Pflegeberufe werden stark nachgefragt.

Den Auszubildenden wird Beistand gewährt, damit sie ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können. Das Projekt unterstützt durch seine Maßnahmen die Jugendlichen neben ihrer beruflichen auch bei ihrer sozialen Integration und bietet für Betriebe wertvolle Hilfestellung durch die Vermittlung von Auszubildenden und durch ein Beratungsangebot während der gesamten Ausbildung.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Projekte sieht das Referat für Arbeit und Wirtschaft in den Angeboten ein wichtiges Instrument auf dem Münchner Ausbildungsmarkt: Die Maßnahmen tragen zur Integration von jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit bei und stärken die Infrastruktur des Münchner Ausbildungsmarkts. Zwei zentrale Ziele des Jugendsonderprogramms, die Ausschöpfung bisher ungenutzter Potenziale und die Sicherung des Fach- und Nachwuchskräftebedarfs, werden von dem vorgeschlagenen Projekt erreicht.

1.4. Kosten und Finanzierung

Der Träger „Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH“ beantragt für die Förderung des Projekts vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 228.721 €. Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget, vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans 2023, zur Verfügung.

Kosten- und Finanzierungsplan, Förderdauer 01.01.2023 – 31.12.2023

	01.01.2023 - 31.12.2023
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in Euro
Ausgabenplan	
Personalkosten	138.157,69
Honorarkosten	34.000,00
Sachkosten	60.255,19
Summe der Ausgaben	232.412,88
Finanzierungsplan	
Erlöse/Eigenmittel	3.692,00
Kommunale Mittel / MBQ	228.720,88
Gesamtfinanzierung	232.412,88

2. Weiterförderung des Projekts „Infozentrum Migration und Arbeit“- „Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH – AWO“

2.1. Projektbeschreibung

Das Projekt „Infozentrum Migration und Arbeit“ in Trägerschaft der Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH (AWO) wurde 2012 im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft erstmals bewilligt. Mit der enorm gestiegenen Zuwanderung seit dem Jahr 2010, infolge des EU-Beitritts von Rumänien und Bulgarien und der Gestattung der Arbeitnehmerfreizügigkeit seit 2014 sind mehrere Tausende aus diesen Ländern nach München immigriert.

Aktuell mit Hauptwohnsitz in München gemeldet sind 14.218 Bulgar*innen sowie 18.075 Rumän*innen. Der beschriebene und anhaltende Zuzug bedeutet auch eine verstärkte Zuwanderung von Arbeitskräften mit niedrigem Bildungsniveau und folglich geringen Auf-

nahmechancen in den Arbeitsmarkt. Somit ist eine anhaltende Armutszuwanderung erkennbar, was in der Folge zu einem Problem für die Landeshauptstadt München führt. Als Arbeitssuchende ohne vergleichbare Qualifikationen und Bildungsvoraussetzungen, ohne materielle Basis, kommen seither nun Hunderte Menschen sichtbar in München an und fordern die Politik heraus, mit zu angemessenen Reaktionen entgegenzuwirken. Mit dem Infozentrum Migration und Arbeit wurde eine niederschwellige Anlauf- und Informationsstelle für Migrant*innen, vornehmlich aus den EU-Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien geschaffen, die sich seit ihrer Initiierung in der Beratungslandschaft etabliert hat und von dem genannten Personenkreis gut angenommen wird. Der Bedarf für Beratungen und Unterstützungsleistungen bei der Arbeitssuche für Menschen in prekären Lebenslagen ist auch für die nächsten Jahre absehbar.

Durch Geflüchtete aus der Ukraine steht seit Frühjahr dieses Jahres die Landeshauptstadt München vor einer weiteren großen Herausforderung, welche ebenfalls niederschweligen Beratungszugang benötigen, um bei einer schnellen Arbeitsmarktintegration unterstützt zu werden. Das Infozentrum Migration und Arbeit konnte seit April 2022 auch dieser Personengruppe die bestehenden Angebote zügig öffnen und vorhandene Ressourcen dieser neuen Situation anpassen.

Deshalb empfiehlt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Laufzeit des Infozentrums Migration und Arbeit um eine weitere Förderperiode für die Jahre 2023 - 2025 zu verlängern.

2.2. Projektergebnisse

Ziel des Infozentrums ist die Unterstützung von Menschen aus Bulgarien und Rumänien und seit April 2022 von Geflüchteten Menschen aus der Ukraine, bei der Arbeitssuche und letztlich bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Da die Personengruppen, welche die Beratungsleistungen des Infozentrums in Anspruch nehmen mit diversen Problemen, wie z.B. fehlenden Qualifikationen, mangelnden Sprachkenntnissen, Wohnungslosigkeit oder Problemen aufgrund der Unkenntnis des deutschen Arbeitsmarktes konfrontiert sind, müssen die Beratungsleistungen zahlreiche Aspekte beachten. Das vom Sozialreferat geförderte Beratungscafé fungiert hier als ein Tagesaufenthaltort für die Zielgruppe und trägt mit den niederschweligen Angeboten zur Stärkung des Selbsthilfepotenzials der Neuzuwander*innen bei.

Weitere Kooperationspartner sind neben der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter München, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), das DGB Beratungsnetzwerk Faire Mobilität, das Evangelisches Hilfswerk, die Caritas, die InitiativGruppe e. V., die Malteser Migrantenmedizin, die Münchner Volkshochschule und viele Firmen und Unternehmen. Außerdem kooperiert das Projekt seit den im Juli 2019 in Kraft getretenen Neuregelungen des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung (Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz - SchwarzArbG) eng mit dem Hauptzollamt München und realisiert muttersprachliche Informationsveranstaltungen zu Voraussetzungen von regulärer Beschäftigung.

Auf den Wunsch einiger ukrainischer Geflüchtete, eine selbstständige Tätigkeit aufzunehmen, reagierte das Referat für Arbeit und Wirtschaft umgehend durch die Erweiterung der Kooperationsbeziehungen des Infozentrums mit der Gründungsberatung der Landeshauptstadt München. Des Weiteren wurde eine Zusammenarbeit mit der MBQ-geförderten Fachstelle für hochqualifizierte Arbeitssuchende (amiga – Career Center for Internationals)¹ aus der Ukraine etabliert. Als Ergänzung wurde die MBQ-Informationsbroschüre „Arbeiten in München“², die in kurzer und einfacher Form wichtige Informationen für eine erfolgreiche Aufnahme von Erwerbstätigkeit in München enthält, neu aufgelegt und ist nun auch in ukrainischer Sprache verfügbar.

Für die schnelle Vermittlung der Ratsuchenden Personen besteht des Weiteren seit Mai 2018 eine Kooperation mit dem Bildungsträger r&m³, der in sehr enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit München seither gezielt die Vorbereitung und die Anbahnung von Vermittlungen in den Arbeitsmarkt über das Teilprojekt „Jobmatching“ übernimmt. Das Infozentrum ist überdies im Netzwerk der Regionalen Sozialarbeit München (REG-SAM) vertreten. Durch dieses weitgespannte und in den letzten Jahren stetig erweiterte Netzwerk gelingt dem Infozentrum eine niederschwellige und zielgenaue Erreichbarkeit seiner Klientel.

Erfolgreiche Beratungsarbeit

Die Leistungen des Infozentrums sind seit Projektbeginn im Jahre 2012 beachtlich. Insgesamt sind aktuell sechs Berater*innen (3,5 VZÄ) im Projekt beschäftigt. Diese haben seit Projektstart 35.071 Ratsuchende betreut. Die Zusammenarbeit mit dem externen Bildungsdienstleister r&m hat sich bewährt. Folgende Tabelle listet die Zahl der Beratungen sowie der Erstkontakte in 2021, sowie alle bisherigen Beratungen von 2012 bis 2021 auf.

	Gesamt	Bulgarien	Rumänien	Andere	Weiblich	Männlich
Beratungen	4.103	2.852	1.051	200	33%	67%
Erstkontakte	751					
Beratungen 2012 bis 2021	35.071					

Folgende Tabelle führt die Beratungszahlen von ukrainischen Geflüchteten auf, aufgeteilt nach Geschlecht.

Ukraine	Gesamt	Weiblich	Männlich
Beratungen seit April 2022	163	83%	17%

1 <https://stadt.muenchen.de/infos/amiga.html>

2 <https://stadt.muenchen.de/news/arbeiten-in-muenchen.html>

3 <https://rm-jobconsulting.jimdo.com>

Diese Gruppe wird seit April 2022 aktiv unterstützt. Seither haben das Infozentrum mehrere hundert Anfragen von ukrainischen Geflüchteten erreicht, 163 Personen konnten konkret bei der Arbeitssuche unterstützt werden, davon mündeten zehn Ukrainer*innen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis. Eine ukrainischsprechende Honorarkraft erleichtert die niederschwellige Beratung, auch die ukrainische Kirchengemeinde München ist ein wertvoller Kooperationspartner.

Erfolgreiche Vermittlungsarbeit im Teilprojekt Jobmatching

Der Bildungsdienstleister r&m ist sehr erfolgreich bei der Vermittlung in Arbeit. Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit München, die nun auch vor Ort berät, zeitigt steigende Vermittlungszahlen bei der Zielgruppe, die mannigfaltige Problemstellungen aufweist. Insgesamt konnten von Januar bis Oktober 2022 bereits 47 Ratsuchende (inklusive Ukraine) in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden, vorrangig in die Branchen Garten- und Bauarbeit, Reinigungsgewerbe, Verwaltung und als Service- und Küchenhilfen. Von Mai 2018 bis Oktober 2022 mündeten 206 Personen (134 Männer, 72 Frauen) in eine SV-Beschäftigung.

Tabelle: Jobmatching Vermittlungen in SV-Beschäftigung von 2018-2022

Jahr	Gesamt	Bulgarien	Rumänien	Ukraine	Andere	männlich %	weiblich %
2018 (Mai-Dez)	18	12	6			78 %	22 %
2019	20	4	16			80 %	20 %
2020	71	39	31		1	75 %	25 %
2021	50 (davon 21 wohnungslos)	22	18		6	64 %	36 %
2022 (Jan-Okt)	47 (davon 14 wohnungslos)	8	17	17	5	40 %	60 %
2018 - 2022	206	85	88	17	12	66 %	34 %

2.3. Projektbewertung

Diese Leistungen konnten trotz der pandemiebedingten Einschränkungen erbracht werden. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag, damit sich die prekären Lebensumstände der ratsuchenden Tagelöhner*innen in der Pandemie nicht noch weiter verschlechtern. Basierend auf der jahrelangen intensiven aufsuchenden Arbeit im südlichen Bahnhofsviertel und an der Goethe-/Ecke Landwehrstraße konnten allein von Januar bis Oktober 2022 bereits 14 Wohnungslose eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. Dieser Einsatz lohnt sich für die Stadtgesellschaft in vielfältiger Hinsicht und trägt zum sozialen Frieden bei.

Angesichts der vorgestellten Analysen und Projektergebnisse schlägt das RAW dem Stadtrat die Weiterförderung des Projektes für die nächsten drei Jahre (2023-2025) vor.

2.4. Kosten und Finanzierung

Der Träger des Infozentrums „Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige GmbH“ beantragt für eine Weiterförderung des „Infozentrums Migration und Arbeit“ Personal- und Sachkosten in Höhe von 894.446 Euro für die Laufzeit vom 01.01.2023 bis 31.12. 2025.

Gegenüber der laufenden Förderperiode ist die Fördersumme bei den Personalkosten aufgrund um 10% gestiegen, u.a. wegen Tarifsteigerungen, aber auch wegen der Ausweitung der Vermittlungsarbeit und der Fortsetzung der Beratung von ukrainischen Geflüchteten.

Die Mittel stehen im vorhandenen MBQ-Budget für das Förderjahr 2023 vorbehaltlich einer Beschlussfassung über den Haushalt 2023 zur Verfügung. Ebenso stehen sie vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Haushalte 2024 und 2025 im vorhandenen MBQ-Budget zur Verfügung.

Kosten- und Finanzierungsplan, Förderdauer 01.01.2023 – 31.12.2025

	01.01.2023	01.01.2024	01.01.2025	Gesamt
	-	-	-	
	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2025	
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €
Ausgabenplan				
Personalkosten	217.455	229.416	237.982	684.853
Honorarkosten	40.000	40.000	40.000	120.000
Sachkosten	28.833	29.431	31.329	89.593
Summe der Ausgaben	286.288	298.847	309.311	894.446
Finanzierungsplan				
Kommunale Mittel / MBQ	286.288	298.847	309.311	894.446
Gesamtfinanzierung	286.288	298.847	309.311	894.446

3. Weiterförderung der Vorbereitungslehrgänge im Anerkennungsverfahren – Städtische Klinikum München GmbH - München Klinik Akademie

3.1. Projektbeschreibung und Projektbewertung

Die MünchenKlinikAkademie leistet seit Jahren im Bereich der Anerkennungsverfahren von ausländischen Berufsabschlüssen für die Landeshauptstadt München und ihren Einrichtungen des Gesundheitswesens einen wichtigen Dienst. Ob Beschäftigte von ambulanten Pflegediensten oder aus der stationären Altenhilfe, aus psychiatrischen Fachkliniken oder der pädiatrischen Versorgung, die Antragsteller*innen wurden beraten, begleitet und geprüft. Unterstützt durch das MBQ konnten von 2012 bis 2021 in der Akademie insgesamt **1.517 Pflegefachpersonen** mit ausländischem Berufsabschluss in der Pflege das Anerkennungsverfahren erfolgreich durchlaufen. Die Mehrheit der Antragssteller*innen hatte zur Zeit der Prüfung eine Beschäftigung in der Pflege oder eine Stelle in Aussicht (76% Frauen, 24% Männer). Stand Oktober wurden in 2022 **125** Prüfungen abgenommen. In den aktuellen Herbstkursen werden derzeit 75 Personen geschult. Die Hauptherkunftsländer der Teilnehmer*innen sind Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Serbien und die Philippinen.

Die München Klinik Akademie bietet seit 2012 ganztägige Lehrgänge zur Prüfungsvorbereitung für Antragsteller*innen in Anerkennungsverfahren in der Kranken- und Kinderkrankenpflege an. Die Unterstützung im Rahmen der Anerkennungsverfahren wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, der begleitende Sprachunterricht der MVHS vom Sozialreferat gefördert. Zum Winter 2021 wurde das Konzept der Anerkennungsmodule angepasst. Der derzeitige Lehrgang umfasst 13 Module, in der neuen Förderphase erfolgt eine Ausweitung auf 16 Module. Davon werden 13 Module online, drei Module in Präsenzformaten (Skills Training) angeboten.

Im Zuge der Reform des Pflegeberufgesetzes muss die MünchenKlinikAkademie ihr Schulungskonzept ab 2023 modernisieren und die Vorbereitungsmodule an die neuen Anerkennungsverfahren anpassen. In der Übergangsphase (01.07.2023-31.12.2024) müssen die ausführenden Einrichtungen (Berufsfachschulen u.a.) zwei Verfahren nach unterschiedlichen Gesetzesgrundlagen anbieten. Ab 01.07.2023 sind der Vorbereitungslehrgang nach PflBG⁴ und die Prüfungsinhalte entsprechend kompetenzorientiert und generalistisch anzupassen. Für Personen mit einem alten Bescheid nach Krankenpflegegesetz sind zwei Ersatzmodule zur Prüfungsvorbereitung in die neuen Lehrgänge zu integrieren. Es bedarf zudem einer digitalen Lern- und Lehrplattform (z.B. Moodle) zur Förderung des Selbststudiums und des selbstgesteuerten Lernens mit buchbaren Tutorienstunden unter Verwendung einer e-Bibliothek mit Ausleihmodus.

Deutlich wird, dass die inhaltlichen Anforderungen und Komplexität ab 01.07.2023 nochmals zunehmen, der Vorbereitungslehrgang nach PflBG ist entsprechend anzupassen. In

einer Arbeitsgruppe des StMGP⁵ und im Austausch mit den Regierungsbehörden wurde von den Anbietern der dringende Wunsch geäußert die tabellarisch dargestellten Defizite zu clustern und zwischen Personen mit geringem, mittlerem und hohem Ausgleichsbedarf in den künftigen Bescheiden zu unterscheiden. Folgende Darstellung zeigt die geplante Modulstruktur:

Alle online angebotenen Module beinhalten 6 UE Fachunterricht und 2 UE Deutsch zur Förderung der Fachsprachkompetenz. Die Skills-Training-Module in Präsenz umfassen 8 UE ohne Deutschunterricht. Das Modul zum Training der mündlichen Prüfung wird in Kleingruppen á 3 Personen / 2 Std. pro Gruppe online angeboten, hier sind die Lehrkräfte für Deutsch im Teamteaching kontinuierlich dabei.

Geringer Ausgleichsbedarf

Modul 1	Einführung in den Lehrgang
Modul 2	Pflegekonzepte, Pflegeprozess, Fallorientierung
Modul 3	Rechtskunde, Berufskunde, Karriereplanung
Module 4-11	Pflegesituationen, fallorientierter Unterricht nach Settings
Modul 12	Krankheitslehre, Vertiefung
Modul 13-15	Skills Training in Präsenz
Modul 16	Mündliche Prüfung, Training / getrennte Gruppen für Kenntnis- und Eignungsprüfung und Anpassungslehrgang

50 Std. Praxisanleitung sollten parallel zum Vorbereitungslehrgang durchgeführt und nachgewiesen werden.

Mittlerer Ausgleichsbedarf

Zusatzmodule 17-20	Pflegesituationen, fallorientierter Unterricht nach Settings
-----------------------	--

70 Std. Praxisanleitung sollten parallel zum Vorbereitungslehrgang durchgeführt und nachgewiesen werden.

Hoher Ausgleichsbedarf

Zusatzmodule 21-24	Pflegesituationen, fallorientierter Unterricht nach Settings
-----------------------	--

100 Std. Praxisanleitung sollten parallel zum Vorbereitungslehrgang durchgeführt und nachgewiesen werden.

Sondermodule

Vom 01.07.2023 bis 31.12.2024 müssen bereits ausgegebene Bescheide nach KrPflG⁶ weiter bearbeitet werden. Im neuen Vorbereitungslehrgang werden daher 2 Ersatzmodule als Vorbereitung auf die besonderen Prüfungsanforderungen angeboten.

5 Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

6 Krankenpflegegesetz

Modul 25+26	Ersatzmodule für Personen, die noch eine Prüfung nach Krankenpflegegesetz ablegen müssen (anstatt Modul 10+11)
-------------	---

Parallel arbeitet die Akademie derzeit an einem Konzept zum Aufbau eines Zentrums für Anerkennungsverfahren für die Region München. Ein vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege eingerichteter Arbeitskreis arbeitet auf die Vereinheitlichung von Verfahrensstandards hin, die Umsetzung dieses Vorhabens wird gemeinsam von RAW, RGU und dem Sozialreferat überprüft.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft empfiehlt die Fortsetzung der Förderung dieser bewährten Vorbereitungsmodule für das Anerkennungsverfahren für die Jahre 2023-2025.

3.2. Kosten und Finanzierung

Der Träger „Städtische Klinikum München GmbH – München Klinik Akademie“ beantragt für die im Beschluss skizzierten Aufgaben Personal- und Sachkosten in Höhe von 337.848 € für eine Laufzeit von 01.01.2023 bis zum 31.12.2025.

Die Mittel stehen im vorhandenen MBQ-Budget für das Förderjahr 2023 vorbehaltlich einer Beschlussfassung über den Haushalt 2023 zur Verfügung, ebenso vorbehaltlich der Beschlussfassung über die Haushalte 2024 und 2025.

Kosten- und Finanzierungsplan, Förderdauer 01.01.2023 – 31.12.2025

	01.01.2023 - 31.12.2023	01.01.2024 - 31.12.2024	01.01.2025 - 31.12.2025	Gesamt
Ausgaben- und Finanzierungsplan	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €	Angaben in €
Ausgabenplan				
Personalkosten	51.475	46.300	49.425	147.200
Honorarkosten	51.300	44.280	45.387	140.967
Sachkosten	72.141	73.305	75.135	220.581
Summe der Ausgaben	174.916	163.885	169.947	508.748
Finanzierungsplan				
Erlöse / Eigenmittel	56.522	56.963	57.415	170.900
Kommunale Mittel / MBQ	118.394	106.922	112.532	337.848
Gesamtfinanzierung	174.916	163.885	169.947	508.748

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Die Stadtkämmerei hat die Sitzungsvorlage zur Kenntnis genommen.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, das Sozialreferat, das Gesundheitsreferat und die Gleichstellungsstelle haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft bewilligt, vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2023, aus dem vorhandenen MBQ-Budget Zuschüsse für den Träger „Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH“ für den Förderzeitraum vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 bis zu einer Höhe von insgesamt 228.721 EURO. Die benötigten Mittel stehen bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt/JuSoPro, zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgt aus dem Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ in Höhe von bis zu 228.721 EURO.
2. Dem Träger "Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München gGmbH - AWO" werden für den Förderzeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2025 bis zu insgesamt 894.446 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2023 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt/JuSoPro“, zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2024 und 2025 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2024 und 2025 im genehmigten Budget aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
3. Dem Träger "Städtische Klinikum München GmbH - München Klinik Akademie" werden für den Förderzeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2025 bis zu insgesamt 337.848 EUR bewilligt.
Die Mittel für das Förderjahr 2023 stehen im vorhandenen MBQ-Budget vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2023 im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2.Arbeitsmarkt/JuSoPro“, zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2024 und 2025 stehen vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2024 und 2025 im genehmigten Budget aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm für das o.g. Projekt zur Verfügung.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. RAW - FB 3

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Gesundheitsreferat

An das Sozialreferat

An die Gleichstellungsstelle

An die Agentur für Arbeit München

An das Jobcenter München

z.K.

Am